

Arbeitsgruppe „EU-Politik und Gemeinsamer Standpunkt“

ZIELE

Die Politik der EU-Mitgliedsstaaten und der EU ändern sowie den gemeinsamen Standpunkt der EU abschaffen.

Impulse für die Intensivierung bilateraler Beziehungen der europäischen Staaten mit Cuba geben.

Darüber hinaus sowohl Blockade als auch negative Einflussnahme der (neoliberal-konservativen) EU in Cuba minimieren bzw. verhindern. Und die EU soll deutlicher bzw. wirklich gegen die US-Blockade eintreten.

ARBEITSZIELE UND INHALTE DER AG

1. Überblick herstellen über bisherige Aktivitäten gegen den EU-Standpunkt bzw. für eine alternative Kubapolitik aus den Ländern bzw. einzelnen Gruppen, Austausch von Erfahrungen damit, Abschätzung der Effekte
2. Überblick über die Kontakte und Handlungspotenziale der Soligruppen in den einzelnen Ländern – Kooperationspartner, Sympathisanten etc. (zu NGOs, Wissenschaft, Parteien, Regierung, Parlament, Gewerkschaften, Kirchen, Medien etc.)
3. Künftige Strategie und Aktionsvorschläge für einzelne und nationale Gruppen sowie vor allem für die supranationale Ebene (EU und Europa) [EU-weite Schreiben; Kundgebungen und Demonstrationen; Petitionen an staatliche Stellen; Unterschriftenkampagne; Anregungen für Europäisches Parlament; gemeinsamer Aktionstag der europäischen Soli Bewegung gegen die bisherige EU-Politik und Aktion vor dem EU Parlament in Brüssel]
4. Schaffung einer gemeinsamen Kooperationsplattform der europäischen Soligruppen (Webseite, Koordinatoren, etc.) -- oder zumindest Stärkung der bisherigen Zusammenarbeit
5. Positiv: wie könnten zukunftsfähige Beziehungen der EU und von EU-Staaten zu Cuba aussehen, welche Qualitäten sind anzuvisieren (z.B. wie ALBA)?

Weitere Aufgaben und Forderungen z.B.:

- Umsetzung der jährlichen UN-Resolution zur Beendigung der US-Blockade
- Schließung und Rückgabe von Guantánamo
- Eventuell: Erörterung der Idee eines „Hauses der Solidarität der Europäischen Völker mit Cuba“

ABLAUF IN DER ARBEITSGRUPPE (VORSCHLAG)

1. Begrüßung und Einführung (Edgar Göll)
2. Stellungnahme des ICAP
3. Erfahrungsaustausch und Statements (z.B. Willi Meyer, Wolfgang Gehrke)
4. Diskussion
5. Klärung gemeinsamer bzw. koordinierter Aktivitäten